Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 32 (1970)
Heft: 9

Artikel: Über die Flurnamen im Birseck : Landeskarte Baltt 2505
Autor: Gilliéron, René
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862002

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Über die Flurnamen im Birseck

Landeskarte Blatt 2505

Von RENE GILLIERON

Im Bestreben, den Lesern der «Jurablätter» das Birseck genauer bekanntzumachen, seien hier einmal die Flurnamen dargelegt. Wir befassen uns aber nicht mit der ganzen langen Reihe aller Flurnamen der einzelnen Dörfer, sondern nur mit denjenigen, die auf der Landeskarte vermerkt sind und die in den Gemeinden gemeinsam vorkommen. Damit haben wir uns zum vornherein eine wesentliche Beschränkung auferlegt.

Es ist klar, dass die Flurnamenforschung mit dem Studium der Lokalgeschichte Hand in Hand geht, denn die Flurnamen erzählen uns allerlei von der Vergangenheit der Gegend und von der Arbeit der einstigen Bewohner. Es ist deshalb auch Aufgabe der Lokalgeschichte, die Flurnamen einer Gegend gründlich zu sammeln und der Nachwelt zu erhalten.

Wir müssen bei der Namenforschung allerdings beachten, dass auf den Karten und in den Grundbüchern vielfach Namen eingetragen sind, die den an Ort und Stelle gesprochenen nicht genau entsprechen. Wir müssen uns daher Rechenschaft geben, wie die Flurnamen von den alten Dorfbewohnern ausgesprochen werden, denn im schriftlichen Gebrauch wurden sie oft zurechtgemacht und zum Teil ins Hochdeutsche umgesetzt. Auch die Landeskarte ist davon nicht verschont geblieben, obwohl bei ihrer Anlegung die im Volksmund lebende Sprechform hätte massgebend sein sollen. Es ist daher für den Ortshistoriker unerlässlich, die urkundlich überlieferte alte Namensform herauszufinden und sich ein richtiges Verständnis der Ortsnamen anzueignen.

Die folgende Sammlung von gemeinsamen Flurnamen möge die Geschichtsfreunde in den einzelnen birseckischen Gemeinden aufmuntern, sich auch einmal der Flurnamenforschung zu widmen. Es liegt ein eigener Zauber in den Namen. Ihr farbenreiches Bild wechselt zwar fort und fort: alte Namen verschwinden, neue werden erfunden. Ihre Kenntnis ist daher nicht nur geschichtliche Liebhaberei, sondern eine gewisse Pflicht der Dorfbewohner, welche die Geschichte des heimatlichen Bodens und das Leben und Wirken der Vorfahren kennen möchten.

Verzeichnis der gemeinsamen Namen in alphabetischer Reihenfolge:

Allme, Hint. Allme: Allschwil, Oberwil, Therwil (Allmend: «was allen gemein ist», gemeinschaftlich besessenes Land).

Au, Aumatten: Aesch, Reinach, Therwil (Au: Land am oder im Wasser, wasserreiche Gegend).

Birsmatt: Aesch, Therwil.
Brüel: Aesch, Ettingen, Reinach (Brüel: Wässerwiesen).
Bruggfeld; Bruggrain: Aesch, Reinach.
Buech, Im Buech, Buechhag: Oberwil, Therwil.
Chleifeld, Nider Chleifeld: Allschwil, Therwil.
Chäppeli: Reinach, Therwil.
Egg, Eggflue, Chlyfegg, Uf Fegg: Aesch, Pfeffingen (Egg: Bergvorsprung, Hügelkante).
Eichmatt, Eichsberg: Arlesheim, Aesch, Pfeffingen.
Erlengraben, Erlenhof: Aesch, Reinach.
Fiechten, Fiechtenrainholz, Fiechtenacker: Aesch, Reinach, Therwil.
Holi Gass: Allschwil, Reinach.
Gobenmatt, Mattengoben: Arlesheim, Ettingen (Goben: Gob = Gabe, Holz- oder Landgabe der Bürgergemeinde).
Grien: Aesch, Schönenbuch.
Hint. Hagenbuechen, Hagenbuechen, Hagendörnli: Arlesheim, Oberwil.
Hollen, Hollenrain, Hollenberg, Hollenmatt: Aesch, Arlesheim, Oberwil, Pfeffingen (Hollen: Holle = Halde, Abhang).
Höchi, Hochfeld: Arlesheim, Therwil, Schönenbuch.
Kägen: Aesch, Reinach (Kägen: Ghägen = Flur mit einem Gehäge, Zaun).
Langholz, Lengi, Langi Bach; Langenhag, Langboden, Langmatt: Allschwil, Pfeffingen, Therwil, Schönenbuch.
Löli: Allschwil, Oberwil, Therwil (Löli: Verkleinerungsform von Loo, Lôh: lôh = niedriges Holz, Wäldchen; Loh = Grenzzeichen).
Meiertum, Meierte, Meierhegli: Arlesheim, Oberwil.
Lochmatt, Löcheren: Aesch, Therwil.
Mühlibach, Mühlimatt, Mühliboden: Allschwil, Reinach, Therwil.
Reben, Rebberg, Rebgarten: Reinach, Schönenbuch, Therwil.
Rüti, Rütiacker, Rütenen, Werlisrüti: Aesch, Ettingen, Oberwil, Reinach (Rüti: gerodetes und urbar gemachtes Stück Land).
Wacht: Oberwil, Reinach.
Weierhof, Weihermatt: Oberwil, Reinach
Ziegelei, Ziegelhof: Allschwil, Oberwil.

Die meisten der hier aufgeführten Namen sind gut verständlich, so Fiechten, Weiermatt usw. Einige Flurnamen sind aber nicht ohne weiteres verständlich; es muss die Realprobe herangezogen werden, es muss also eine Nachprüfung an Ort und Stelle erfolgen, ob die vorgenommene Deutung der Wirklichkeit entspricht oder entsprechen könnte, so etwa bei Lochmatt und Chäppeli. Eine dritte Gruppe setzt sogar Kenntnisse in mittelalterlichen Rechtsverhältnissen voraus: Löli, Meierte usw.

Es liegt nun auf der Hand, die gefundenen gemeinsamen Flurnamen nach der Herkunft zu ordnen. Zugleich könnten sie noch besser gedeutet werden, was wir aber der Weitläufigkeit des Gebietes und der Vielfalt der zu untersuchenden Quellen wegen unterlassen wollen. Der raurachische Geschichts-

freund möge das im Privatstudium der örtlichen Urkunden selber erarbeiten.

Recht vielfältig sind die Einteilungsgründe, wenn wir die Flurnamen nach der Herkunft gruppieren wollen. Ausgiebig berichten uns die Namen zum Beispiel vom Leben im Dorf aus früheren Zeiten. Wir erfahren, was angebaut und gepflanzt wurde, wie die Dorfflur eingeteilt und genützt wurde, was für Tiere an einer Stelle häufig gesehen wurden. Auch auf den Besitzer weisen manche Flurnamen hin. Einzelne Namen lassen sich unter verschiedene Gruppen ordnen, je nachdem die Deutung vorgenommen wird.

1. *Nach der Geländeform:* Holi Gass, Hollen, Hollenrain, Hollenberg, Hollenmatt, Lochmatt, Löcheren, Chäppeli (ev. von Kuppe abgeleitet).

2. *Nach der geometrischen Form:* Egg, Eggflue, Chlyfegg, Uf Fegg, Lengi, Langboden, Langmatt, Chleifeld.

3. *Nach einem ehemaligen Besitzer:* Meiertum, Meierte, Meierhegli.

4. *Nach der Bodenbeschaffenheit:* Grien, Lochmatt, Löcheren.

5. *Nach früherem oder jetzigem Baumbestand oder nach Pflanzen: Buech,* Im Buech, Buechhag, Erlengraben, Erlenhof, Fiechten, Fiechtenrainholz, Fiechtenacker, Eichmatt, Eichsberg, Hint. Hagenbuechen, Hagendörnli, Reben, Rebberg, Rebgarten.

6. *Nach der Nutzung:* Ziegelei, Ziegelhof.

7. *Nach Gewässern:* Au Aumatten, Birsmatt, Brüel, Weierhof, Weiermatt.

8. *Nach menschlicher Betätigung:* Rüti, Rütiacker, Rütenen, Werlisrüti, Wacht, Ziegelei.

9. *Nach Bauwerken:* Bruggfeld, Bruggrain, Chäppeli (stand wohl zwischen Reinach und Therwil eine Kapelle?), Ziegelhof, Ziegelei.

10. *Nach der Dreifelderwirtschaft:* Brüel, Allme, Hint. Allme, Kägen (1900: «Ghägen»), Löli.

11. *Nach der geographischen Lage:* Birsmatt, Bruggfeld, Bruggrain, Höchi, Hochfeld.

12. *Nach rechtlichen Verhältnissen:* Löli, Meiertum, Meierte, Gobenmatt, Mattengoben.

Weit reicher wäre die Ausbeute der gemeinsamen Flurnamen ausgefallen, wenn wir anstatt nur die Landeskarte auch die im Masstab 1:5000 gezeichneten Übersichtspläne der neun Birsecker Gemeinden zu Rate gezogen hätten, eine Arbeit, die bestimmt den Rahmen der «Jurablätter» sprengen würde.

Die Anregung zur weiteren Flurnamenforschung wäre somit gemacht; wer führt die gründlichere Untersuchung durch?

Der Vollständigkeit halber sind noch jene Flurnamen angeführt, die nicht gemeinsam vorkommen, aber auf der Landeskarte auch vermerkt sind.

Aesch: Brunnmatt, Chlusberg, Vord. Chlus, Unt. Chlus, Chornschwerzi, Gmeiniwald, Gwidem, Leerenacker, Schürhof, Schlatthof, Hint. Schlatt, Tannmatt, Tschuppen, Tal.

Allschwil: Breiti, Chuestelli, Chirschner, Charthus, Bim Chrüz, Frischmannshag, Geiser, Lachen, Lützebächli, Läuberen, Mooshag, Mühlibach, Paradies, Rosenberg, An der Schönenbucherstrasse, Im Spitz, Struetallme, Hinter der Strängi, Vögtehegli, Waldheim.

Arlesheim: Armenholz, Im finstern Boden, Birseck, Chilchholz, Ermitage, Gstüd, Gspänig, Hornichopf, Homberg, Lee, Rängersmatt, Richenstein, Spitalholz, Widenhof, Ob Widen, Unt. Widen.

Ettingen: Amselfels, Cholholz, Chintmatt, Brimatten, Chremer, Chirsgarten, Esselgraben, Fürstenstein, Grundmatt, Lichs, Hint. Matt, Matztal, Neupfadrain, Rinelfingen, Solboden, Stapflen, Toggesenmatt, Unterbacher.

Oberwil: Birlibänz, Bottenlohn, Bielhübel, Bruderholzhof, Bernhardsberg, Drisselhof, Lättenmatt, Lätten, Neusatz, Neuhof, Rot, Spitzenhegli, Schnäggeberg, Stollen, Vorderberg.

Pfeffingen: Bergmatten, Büttenen, Bielgraben, Bachacker, Ob. Chlus, Digg, Flank, Glögglifels, Liebmatt, Leutschimatt, Münchsberg, Muggenberg, Schmelzenried, Schlossgraben, Schlossguet, Schalberg, Tschöpperli, Grossi Weid.

Reinach: Bantel, Geren, Landhof, Lei, Leiwald, Musacker, Neuhof, Predigerhof, Predigerholz, Öri, Sternenhof, Stägmatten, Sunnehof, Surbaum.

Schönenbuch: Lipsechmüli, Pfiffensack.

Therwil: Bantel, Brimatten, Bettenacker, Chänelboden, Eigen, Froloo, Grossmattbach, Hinterberg, Hofacker, Hinterlind, Landacker, Lindenfeld, Moosholz, Marchbachrain, Rebgarten, Stelli, Stutz, Schlifbach, Vorderberg, Witterswilerfeld.

Die Wappen der 12 Gemeinden des Laufentales

Von LEON SEGGINGER

Blauen: In Gold ein schwarzer Balken, überhöht von einem fünfstrahligen schwarzen Stern. (In Anlehnung an das Wappen der Herren von Rotberg).

Brislach: In Gold zwei gekreuzte rote Lilienstäbe. (Wappen der Edelknechte von Ramstein). Dieses Wappen wird auch von Bretzwil/BL geführt.

Burg: In Silber ein schwarzer Balken, begleitet von drei roten Scheiben. (Wappen der Freiherren von Wessenberg).

Dittingen: In Silber auf grünem Boden schreitender schwarzgekleideter hl. Wendelin, mit goldenem Nimbus, goldenem Stab, goldener Tasche und goldenen Sandalen zwischen zwei grünen Bäumen mit roten Stämmen.